Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Bezugspreis vierteljährlich: Ausgabe A (ohne „Wochenschau") in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 2 Mk. 10 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 2 Mk. 10 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 2 Mk. 52 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 3 Mk. 82 Pfg. — Ausgabe B (mit „Wochenschau") vierteljährlich 60 Pfg. mehr.
Fernspr.: Redaktion u. Verlag Nr. 2448, 2449 u. 2450.
Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 44961 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 12mm hoch, 25Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pf., aus der Stadt Münster 15 Pf. (Für Aktiengesellschaften rc., Vereine und Behörden 25 Pf.; Reklamen: Der Raum für die Reklamespalte, 87mm breit, 3mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt u. kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 17. April 1917. 66. Jahrgang. Nr. 271.

Die Infanterie-Schlacht in der Champagne.

Über die neue Infanterie-Schlacht im Westen wird der Korrespondenz „Heer und Politik" auf Grund des jüngsten Generalstabsberichtes geschrieben: Aus den feindlichen Bewegungen war schon seit längerer Zeit zu erkennen, daß die Schlacht bei Arras nicht der einzige große Angriff unserer Feinde bleiben würde. Wir haben zur Genüge von den feindlichen Zeitungen erfahren, daß schon im Monat März eine Generaloffensive auf der gesamten Westfront von den Engländern und Franzosen beabsichtigt worden war. Wenn auch diese Generaloffensive durch die Zurücknahme unserer Front gescheitert, so lassen es sich unsere Feinde doch nicht nehmen, dort, wo es ihnen möglich ist, die versammelten Streitkräfte und Munitionsmassen zu mehreren gewaltigen Schlachten einzusetzen. Allerdings mußten sie sich damit zufriedengeben, daß ihr Angriff um mehrere Wochen verzögert wurde, wiederum eine Folge unserer erfolgreichen Rückzugsbewegung an der Somme war. Die Schlacht bei Arras ist im großen und ganzen nach den ersten Unternehmungen allerstärkster Kräfte zum Stillstand gekommen und bringt bald den Engländern, bald unseren Truppen an mehreren Stellen Erfolge ein. Die schweren Verluste der australischen Divisionen an der Straße Arras—Cambrai und die damit verbundene englische Niederlage, die zur Eroberung von 15 Maschinengewehren und 22 Geschützen außer der Gefangennahme von mehreren hundert Mann führte, zeigt, daß die englische Macht bei Arras bereits jetzt gebrochen ist. Der Gegenstoß unserer Truppen war von so gewaltigem Erfolge begleitet, daß man an die Überlegenheit der Engländer nicht mehr glauben kann. Er zeigt sich auch hier, daß die englischen Siege rein Pyrrhus-Siege sind, die mit so blutigen Opfern errungen werden, daß die Widerstandskraft der englischen Armee darunter leidet. Nachdem die Engländer bei Arras die große Offensive eröffnet haben, setzten sie nun die Franzosen von Soissons bis in die westliche Champagne fort. Auf diesem Frontabschnitt tobte schon seit Wochen eine der gewaltigsten Artillerieschlachten, die die Welt jemals gesehen hat. Wir wissen, daß dieses ungeheure Aufgebot französischer Munitionsmassen die Einleitung zu einem großen Infanterievorstoß werden sollte. Wie die Engländer nördlich unseres Räumungsgebietes bei Arras vorstießen, so sollten die Franzosen südlich dieses Frontabschnittes bis zur Champagne die Offensive ergreifen. Die notwendigen Vorbereitungen sind von den Franzosen getroffen worden. Ungeheure Menschen- und Munitionsmassen wurden hier seit Monaten zusammengezogen, um den Durchbruch unserer Linien zu erzwingen. Nachdem die Franzosen gesehen hatten, daß das Angriffsgebiet an der Somme ihnen entrissen worden war, faßten sie gemeinsam mit den Engländern den schnellen Entschluß, auf den Flanken dieses Gebietes vorzugehen. Über den Verlauf der neuen Infanterieschlacht in der Champagne sind bisher nähere Mitteilungen noch nicht gemacht worden. Wir können aber annehmen, daß von unserer Seite alle notwendigen Maßnahmen ergriffen worden sind, um auch hier einen französischen Erfolg zu verhindern. Unter allen Umständen wissen wir, daß die französische Hoffnung auf Durchbrechung unserer Linien und Zerschmetterung unserer Westfront trügerisch ist. Auch bei ihnen kann es sich nur darum handeln, daß sie günstigsten Falles kleine örtliche Erfolge erzielen, die für den Gesamtverlauf der Schlacht im Westen von ebenso geringer Bedeutung sind, wie die anfänglichen Erfolge der Engländer bei Arras. In diesem Bewußtsein, das sich auf die Kenntnis unserer heldenmütigen Westfront stützt, können wir der Entwickelung dieser neuen Infanterieschlacht mit völliger Ruhe entgegensehen.

✦

Englisches Stimmungsbild vom Kampfgelände. Haag, 16. April. Der Berichterstatter der „Times" im britischen Hauptquartier drahtet vom Montag, daß die Engländer nach der Besetzung von Liévin bis dicht vor Lens vorgedrungen seien. In Lens und in den umliegenden Dörfern finden gewaltige Explosionen statt, die von den Deutschen hauptsächlich am nordwestlichen Frontabschnitt hervorgerufen werden. Zwischen 11 und 1 Uhr am Samstag sah der Berichterstatter ungefähr ein Dutzend der gewaltigsten bisher in diesem Kriege beobachteten Explosionen, namentlich in den Städten St. Théodore, Elisabethe und St. Emile waren die Explosionen besonders heftig. Regelmäßig flogen die umliegenden Backsteingebäude in der Explosion in die Luft. Es erfolgten auch Explosionen innerhalb der englischen Linie im Südosten der Stadt, rings um Lens, wo sich zahlreiche Fabriken befinden, riefen die Deutschen fortgesetzt Explosionen hervor. Es ist unbekannt, inwieweit hiervon die Kohlenzechen in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Einige Zechen brennen; man vermutet, daß der Feind sie in Brand gesteckt hat. Die früher so anmutig blühende Landschaft bietet jetzt einen trostlosen Anblick. Die Wälder sind bis auf armselige Baumstümpfe zersplittert und die Felder sind mit Hunderten von Laufgräben durchzogen. Jeder Fußbreit des ganzen Landes ist von Granaten durchpflügt worden. Der traurige Anblick wird noch erhöht durch den letzten Schnee, der die Granatlöcher füllt und gegen die Brustwehr der Schützengräben angeweht ist.

Friedenserörterungen.

Berlin, 17. April. (WB.) Wie verschiedene Blätter aus englischen Zeitungen melden, wurde in England infolge der sich immer mehr in der Presse bemerkbar machenden Friedenssymptome eine Versicherungsgesellschaft gegründet, die gegen Verlustversichern will, die durch plötzlichen Friedensschluß den zahlreichen Kriegsgesellschaften entstehen könnten. Die Presse steht dieser Neugründung sehr zweifelnd gegenüber, und zwar nicht mit Unrecht, da die versicherungstechnischen Berechnungen eines solchen Risikos so gut wie unmöglich sind.

Berlin, 16. April. Aus Stockholm wird dem „Achtuhrabendblatt" u. a. gemeldet: In der Friedensfrage scheinen sich die bei den täglichen Versammlungen und Straßenkundgebungen zu Tage tretenden Meinungsverschiedenheiten eigentlich nur noch auf die Frage eines allgemeinen oder eines Sonderfriedens zu beziehen. Die aus der Schweiz in Schweden eingetroffenen, nach eintägigem Aufenthalt weitergereisten russischen Revolutionäre äußerten sich, daß sie nach 14 Tagen an der Spitze einer Friedensdeputation nach Stockholm zurückkehren werden. Lenin sei in Petersburg der Zustimmung Scheidles sicher. Selbstverständlich wolle man einen allgemeinen Frieden. Sollten aber die Westmächte, besonders England, Schwierigkeiten machen, so werde Rußland vor einem Sonderfrieden nicht zurückschrecken.

Friedensstimmung in Italien. Berlin, 16. April. Aus Malmö wird der „Deutschen Kriegsztg." u. a. gemeldet: Aus nach Malmö gelangten zuverlässigen römischen Berichten geht hervor, daß die russische Revolution auf die italienischen Sozialisten einen ganz außerordentlichen Eindruck gemacht hat. Der am 9. April in Mailand abgehaltene Kongreß der italienischen Sozialisten- und Arbeitervertreter sprach sich für möglichst baldige Beendigung des Krieges aus. Der Kongreß stellte fest, daß in Italien überaus wichtige Dinge in Vorbereitung sind, die teils durch die Revolution in Rußland, teils durch den Hunger erzwungen werden. Die italienischen Sozialisten haben aus Petersburg vertrauliche Nachrichten erhalten, aus denen hervorgeht, daß der Friede näher ist, als man bisher angenommen habe. Der Kongreß erklärte sich mit den Zielen der russischen Sozialisten vollständig solidarisch. Von Mailand und Petersburg aus wird jetzt auf die französischen und englischen Sozialisten eingewirkt, um diese wieder auf den grundsätzlich sozialistischen Standpunkt zurückzuführen. Demnächst wird sich eine sozialistische Abordnung Italiens nach Skandinavien begeben.

Neutrale Stimmen zu der Erklärung der Mittelmächte. Bern, 17. April. Zu dem letzten offiziösen Friedensangebot der Mittelmächte an Rußland schreibt der „Bund": Diese beiden offiziösen Erklärungen, sind für die Entwickelung der Friedensfrage von größter Bedeutung. Es wird darin festgestellt, daß die Kriegsziele, wie sie die russische provisorische Regierung aufgestellt hat, mit denjenigen der Zentralmächte durchaus vereinbar sind, und die österreich-ungarische Regierung drückt die Meinung aus, daß es nicht schwer sei, zwischen der österreich-ungarischen Monarchie und dem neuen Rußland den Weg zu einem Vergleich zu finden. Die Fassung der österreichischen Erklärung geht in einem Punkte erheblich weiter als die deutsche, sie kann als die Einleitung zu österreich-ungarischen Verhandlungen aufgefaßt werden.

Das „Berner Tagblatt" schreibt: Daß den Zentralmächten der Friede mit dem neuen Rußland von Nutzen sein wird, ist selbstverständlich, aber gerade um dieses Nutzens willen würden ihre Bedingungen so sein, wie sie Österreich verspricht: sicheres Dasein, Ehre und Entwickelungsfreiheit Rußlands. Selbstverständlich wird von den anderen Ententestaaten und denen, die sie in ihrem Schlepptau gefangen halten, das erneute Friedensangebot der Verbündeten als ein neuer Beweis ihrer Schwäche ausgelegt werden. Deutschland, Österreich-Ungarn und ihre Verbündeten können sich diesem Geschwätz jedoch ruhig aussetzen.

Wilsons Ratschläge und Ermahnungen.

Washington, 16. April. (WTB.) Reutermeldung. Präsident Wilson hat folgenden Aufruf an die Amerikaner gerichtet:

Mitbürger!

Der Eintritt unseres Vaterlandes in den grausamen schrecklichen Krieg für Demokratie und Menschenrecht, der die Welt erschüttert hat, bringt für das Leben und die Handlungen der Nation viele Probleme mit sich, die sofortige Erwägung und Erledigung verlangen, daß ich hoffe, daß Ihr mir gestatten werdet, einige Ratschläge und Ermahnungen an Euch zu richten. Wir bringen unsere Flotte in aller Eile auf Kriegsstärke und sind im Begriffe, eine große Armee aufzustellen und auszurüsten, aber das sind nur Teile der großen Aufgabe, der wir uns gewidmet haben. Der Sache, für die wir kämpfen, haftet, soviel ich sehen kann, nicht ein einziges selbstsüchtiges Element an. Wir kämpfen, wie wir glauben und wünschen, für die Rechte der Menschlichkeit und den zukünftigen Frieden und die Sicherheit der Welt. Um diese große Sache würdig und erfolgreich durchzuführen, müssen wir uns ohne Rücksicht auf Gewinne oder materielle Vorteile mit Energie und Klugheit, die hinter der Größe der Unternehmung nicht zurückstehen dürfen, in den Dienst der Sache stellen. Wir müssen uns völlig darüber klar werden, wie groß diese Aufgabe ist, was sie an unsere Fähigkeit und Opferbereitschaft für Anforderungen stellt. Folgendes sind die Dinge, die wir neben dem Kampfe vollbringen und gut vollbringen müssen und ohne die der Kampf vergeblich wäre.

Wir müssen Lebensmittel im Überfluß beschaffen, nicht nur für uns selbst und unsere Armee und Seeleute, sondern auch für einen großen Teil der Völker, mit denen wir jetzt gemeinsame Sache gemacht haben und zu deren Unterstützung und an deren Seite wir kämpfen werden. Unsere Schiffswerften müssen Schiffe zu Hunderten herstellen, die trotz der U.-Boote den täglichen Bedarf nach der andern Küste des Ozeans bringen, und unsere Felder, Bergwerke und Fabriken müssen Material in Hülle und Fülle liefern, um unsere eigenen Land- und Seestreitkräfte zum Kriege auszurüsten und gleichzeitig unser Volk, für das die tapferen Männer, die unter den Fahnen stehen, nicht länger arbeiten können, zu kleiden und mit dem Nötigen versorgen. Wir müssen die Armeen in Europa, denen wir zur Seite stehen, kleiden und ausrüsten helfen und die Webstühle und Fabriken in Europa mit Rohmaterialien versorgen. Wir müssen Kohlen für die Schiffe auf der See und für Hunderte von Fabriken jenseits des Meeres beschaffen, für Stahl sorgen, aus dem drüben Waffen und Munition hergestellt werden, und für Eisenbahnschienen für die ausgefahrenen Eisenbahnen hinter der Front, für Lokomotiven und Eisenbahnwagen und Ersatz des Materials, das täglich zerstört wird, für Maultiere, Pferde und Rinder, womit die Völker Frankreichs, Italiens und Rußlands sich sonst selbst versorgt haben, zu dessen Erzeugung sie nicht genug Menschen, Material und Maschinen verfügbar haben. Das Hauptergebnis unseres eigenen Volkes und der Völker, mit denen wir zusammengehen, ist eine reichliche Versorgung mit Lebensmitteln. Die Wichtigkeit einer ausreichenden Lebensmittelversorgung in diesem Jahre steht an erster Stelle. Ohne reichliche Nahrungsmittel für die Armee und die Völker, die jetzt im Kriege sind, würde das ganze große Unternehmen, dem wir uns angeschlossen haben, zusammenbrechen und fehlschlagen. Die Lebensmittelreserven der Welt sind gering. Nicht bloß während der jetzigen schwierigen Lage, sondern auch für einige Zeit nach dem Kriege muß unser eigenes Volk und ein großer Teil der Völker Europas auf die amerikanische Ernte rechnen können. Von den Farmern dieses Landes hängt deshalb in großem Maße das Schicksal des Krieges und das Schicksal der Völker ab. Die Zeit ist kurz, und es ist von allergrößter Wichtigkeit, daß alles getan wird und sofort getan wird, um für große Ernten zu sorgen. Ich appelliere an die jungen und alten Männer und an die arbeitsfähigen Knaben, sich in Scharen der Landarbeit zuzuwenden, damit bei dieser großen Sache keine Mühe und Arbeit gespart bleibt. Ich appelliere besonders an die Farmer im Süden, große Mengen Getreide anzubauen. Sie können ihren Patriotismus in keiner besseren und überzeugenderen Weise zeigen, als indem sie der großen Versuchung der gegenwärtigen Baumwollpreise widerstehen und in großzügiger Weise die Nation und alle die Völker ernähren helfen, die für ihre Freiheit und ihr Hab und Gut kämpfen. Die Gelegenheit, die Kraft einer großen Demokratie zu zeigen, ist für uns gekommen, und wir werden ihr gewachsen sein.

In diesem Aufruf des Präsidenten heißt es weiter: Den Zwischenhändlern rufe ich zu, Ihr habt Gelegenheit, wichtige und uneigennützige Dienste zu leisten; die Augen des ganzen Landes werden auf Euch gerichtet sein. Das Land erwartet von Euch wie von allen andern, daß Ihr auf die üblichen Gewinne verzichtet und die Verschiffung von Vorräten aller Art und besonders von Nahrungsmitteln organisiert und fördert. Den Männern, die die Eisenbahn des Landes betreiben, sage ich, daß auf ihnen die riesige Verantwortung ruht, zu sorgen, daß diese Lebensader des Landes nicht versagt. Den Kaufleuten kann ich das Motto: Kleinen Gewinn und rasche Bedienung anempfehlen und den Schiffsbauern möchte ich an das Herz legen, daß Leben und Krieg von ihnen abhängt. Lebensmittel und Kriegsmaterial müssen über die See gebracht werden, ohne Rücksicht darauf, wieviel Schiffe versenkt werden. Die Schiffe, die verloren gehen, müssen ersetzt und sofort ersetzt werden. Dem Bergmann rufe ich zu, daß Armee und Staatsmänner hilflos sind, wenn er nachlässig ist oder etwas versäumt. Den Munitionsfabrikanten rufe ich zu, daß die Nation von ihnen erwartet, daß sie alle Zweige der Fabrikation beschleunigen und vervollkommnen, und den Angestellten, daß jeder Mensch, der sein Land und seine Freiheit liebt, auf ihre Dienste rechnet.

Zum Schlusse forderte Wilson auf, sparsam zu sein und sich einzuschränken.

Amerika.

London, 17. April. (TU.) Eine amerikanische Heeresabteilung aller Waffengattungen in voller Ausrüstung in Stärke einer Division soll Ende April zur Abreise nach dem europäischen Kriegsschauplatz bereit sein. Außerdem werden Techniker, Eisenbahner, Holzfäller, Bergleute und andere geschulte Arbeitskräfte wichtiger Industrien nach Europa gesandt, um englische und französische Arbeiter für den Heeresdienst freizumachen.

Südamerika.

Genf, 17. April. (BB.) Nach einer Meldung des „Progrès" habe der Botschafter Argentiniens, Naon, erklärt, daß Argentinien nicht ohne zwingende Gründe die Neutralität verlassen werde.

Angriffe auf die deutsche Gesandtschaft in Buenos Aires.

Haag, 17. April. (BB.) Das holländische Nieuwe Bureau meldet, in Buenos Aires sei die deutsche Gesandtschaft und das deutsche Konsulat von dem Straßenpöbel gestürmt und in Brand gesteckt worden. Unter den Rufen: „Tötet die Deutschen!" sei der Pöbel durch die Straßen gezogen. Es kam zu heftigen Kämpfen zwischen der Polizei und dem Pöbel, wobei eine große Anzahl Personen verwundet wurde. Bei dem Angriff des Pöbels auf die deutsche Gesandtschaft standen die Deutschen auf den Dächern und schossen zu ihrer Verteidigung mit Revolvern und Gewehren auf den Pöbel.

Von den Kriegsschauplätzen.

Paris, 16. April. „Petit Journal" meldet, daß Lenoir, der Abgeordnete von Reims, berichtete, daß die Deutschen die Stadt beschießen, die Kathedrale jedoch respektieren. Seit der neuen Beschießung habe nur ein einziges Geschoß die Abtei von St. Remy getroffen.

Portugiesische Truppen an der Westfront. Bern, 16. April. Lyoner Blätter melden aus Paris: Portugiesische Truppen sind an der Westfront eingetroffen. Andere Kontingente werden demnächst in Frankreich eintreffen, die augenblicklich in Taneos ausgebildet werden.

Türkische Gäste im Großen Hauptquartier. Berlin, 17. April. (WTB.) Amtlich. Seine Kaiserliche Hoheit der Prinz Zia Eddin traf mit den türkischen Herren seiner Begleitung und den Herren des ihm zugeteilten deutschen Ehrendienstes vorgestern im Großen Hauptquartier ein. Er wurde auf dem Bahnhof von dem Prinzen Waldemar von Preußen empfangen. Mittags nahm Se. Majestät der Kaiser aus der Hand des Prinzen den ihm von Seiner Majestät dem Sultan übersandten Ehrensäbel entgegen. Der Prinz hat, den Ehrensäbel als ein Zeichen treuer Waffenbrüderschaft der verbündeten Heere und als Zeichen der Anerkennung der Taten des deutschen Heeres zu tragen. Seine Majestät der Kaiser erwiderte, daß er das Schwert annehme als Zeichen der Anerkennung der tapferen Leistungen des deutschen Heeres, welches die Ehre hat, mit tapferen türkischen Regimentern Schulter an Schulter zu fechten, sowie als Symbol der kriegerischen Tugenden des uns verbündeten osmanischen Heeres. Se. Majestät sprach ferner die Zuversicht aus, daß die gemeinsamen Kämpfe mit dem Endsiege gekrönt werden. Prinz Zia Eddin erhielt den Schwarzen Adlerorden. Den Abend verbrachte der Prinz beim Generalfeldmarschall von Hindenburg. Gestern vormittag begab sich der Prinz vom Großen Hauptquartier an die Westfront.

Der Seekrieg.

Amsterdam, 16. April. (WTB.) „Algemeen Handelsblad" meldet aus London, daß die Arbeiter, die mit dem Bau und den Reparaturen von Kriegs- und Handelsschiffen beschäftigt sind, nicht zum Militärdienst aufgerufen werden sollen. Zum Ersatz für die Arbeiter in der Munitionsindustrie, die in die Armee eingereiht werden, will man Männer aus den nicht unbedingt notwendigen Betrieben nehmen.

✦ **Ernste Stimmung in Norwegen.** Christiania, 15. April. (EK.) Die deutschfeindliche Stimmung in Norwegen hat sich in den letzten Tagen infolge der Torpedierung vieler norwegischer Schiffe erheblich verschärft. Die Norweger wollen nicht einsehen, daß sie selbst für die Schiffsverluste die Verantwortung tragen, indem sie sie in das Sperrgebiet schicken. Die Presse, die einseitig die Interessen der Reeder wahrnimmt, und nicht genug Aufrichtigkeit besitzt, um festzustellen, daß sich die Verluste vermeiden ließen, wenn Norwegen die Bannwaren-Fahrten für England einstellen würde, schlägt einen äußerst gereizten Ton an. Als typisches Beispiel für die Volksverhetzung kann ein Artikel im „Dagbladet" gelten, das behauptet, Deutschland hätte eigentlich Norwegen schon längst den Krieg erklärt. Die täglichen rücksichtslosen Torpedierungen gäben mehr als einen Anlaß, um diese „Grausamkeiten" mit den Waffen zu erwidern: „Aftenposten" wirft in einem Artikel gleichfalls die Frage auf, ob Norwegen in den Krieg eintreten soll. Auch „Tidens Tean", das Organ der norwegischen Reeder, nimmt seine Hetze gegen Deutschland wieder auf und fordert indirekt die Kriegserklärung gegen Deutschland.

Aus aller Welt.

Stockholm, 17. April. (WB.) Gestern wurde zwischen England und Spanien ein Abkommen getroffen, demzufolge England Spanien Kohlen und Spanien England Stroh liefert.

Wien, 17. April. (KG.) Das „Neue Wiener Journal" telegraphiert aus Rotterdam: Die englische Trade-Union berief einen Vertretertag nach Manchester ein, zur Abstimmung über eingegangene Friedensanträge der Gewerkschaften.

Heftige Angriffe gegen die englische Regierung und die Admiralität.

Haag, 16. April. „N. Rotterd. Cour." meldet aus London:

In politischen Kreisen fragt man sich, was bezüglich der irischen Frage jetzt geschehen solle, wenn es der Regierung nicht gelingt, morgen vor dem Unterhaus mit einer Lösung des irischen Problems zu erscheinen. „Sunday Times" und „Weekly Despatch" geben zu verstehen, daß, wenn die Vorlage zur Verlängerung des Parlaments auch eine starke Opposition finde, die Regierung das Parlament auflösen werde. „Weekly Despatch" schreibt, Lloyd George habe im Unterhaus keine feste Partei, Neuwahlen würden ihm eine bestimmte und bleibende Mehrheit schaffen. Unter diesen Umständen ist die Versuchung, Neuwahlen vorzunehmen, nicht gering, aber diejenigen, welche den Ministerpräsidenten näher kennen, sagen, daß das Wohl des Landes ihm zu sehr am Herzen liege und daß er zu wenig auf seine eigenen Interessen achte, um Parteipolitik über nationale Politik zu stellen. Die Anhänger von Asquith dagegen, schreibt das Blatt, geben offenbar darauf aus, jegliche unzufriedene Stimme, die sie im Lande finden, für ihre Zwecke auszubeuten. So sehen sie, daß sich die irische Partei auflehnt und daß das Land mit der Regierung unzufrieden ist, namentlich wegen der Führung der Geschäfte in der Admiralität, wegen der Verzögerung in der Neubildung des Luftschiffahrtswesens, wegen der geringen Fortschritte des nationalen Hilfsdienstes und wegen der Einberufung von Krüppeln anstatt von kräftigen Leuten usw. Aber, meint das Blatt, es wäre doch für die Regierung ungünstig, das Parlament wegen der irischen Frage auflösen zu müssen.

Die „Sunday Times", deren politischer Mitarbeiter das Fiasko der Regierung zum Teil dem Parlament zuschreibt, wiederholt, daß die Regierung erkennen müsse, daß das Land Taten sehen wolle und aß sie dem allgemeinen Verlangen nach einer Regelung der irischen Frage entgegenkommen müsse.

Das Londoner Schiffahrtsblatt „Fairplay" hebt mit scharfem Tadel hervor, daß die schlechten Hafenzustände in Frankreich vielfach die Schiffsraumnot gesteigert hätten. So habe unlängst ein requiriertes Schiff in einem französischen Hafen über vier Wochen liegen müssen, bevor die Löschung erfolgte. Eine schnellere Löschung sei unbedingt nötig. Wenn England den Franzosen mit Hilfe requirierten Schiffsraumes Nahrungsmittel zuführe, sei es ungehörig, nur 200 Tonnen Ladung täglich zu löschen. In früheren Jahren seien besonders Dünkirchen und Le Havre wegen der üblichen Verzögerungen berüchtigt gewesen; Frankreich soll sich bemühen, diesen Übelständen abzuhelfen. „Times" erklären, die Behörden sollten über die Lebensmittelknappheit vollkommen offen sein, viel offener, als sie es bis jetzt sind. „Es ist Tatsache, daß wir knapp an Weizenmehl sind, viel knapper, als an irgend einem anderen Artikel. Auch die Admiralität sollte mehr als bisher tun, damit das Volk die Bedeutung der Schiffsverluste durch die U-Boote einsieht. Die Admiralität ist zwar hinsichtlich der Schiffsverluste offen, aber nur in einer gewissen Weise, bei der sich das Durchschnittspublikum nichts denken kann. Wenn wir Woche für Woche erfahren würden, wie viele Schiffahrtstonnen versenkt würden, sowie wie viele Lebensmittel dabei untergegangen sind, dann würde das Volk in ganz anderer Art begreifen, was die Schiffsverluste zu bedeuten haben." — Die Londoner „Nation" schreibt: Carson entwickelt sich zu einem vollständig unbefriedigenden Leiter der Admiralität. Am 21. Febr. erklärte er sich deutlich, daß er gegen jede Verheimlichung der Wirkung des U-Bootkrieges sei und versprach, mit dem Unterdrückungssystem zu brechen. Tatsächlich ist aber die jetzige Art der Bekanntmachung viel undurchsichtiger, als irgend früher. Er täte gut, sie entweder ganz einzustellen oder von Grund aus zu ändern. Zurzeit sind die Bekanntmachungen so offenbar irreführend, daß sie für den deutschen Vorwurf, sie seien unwahr, Anhaltspunkte geben. Die wirklichen Verluste sind äußerst ernst, aber aus den veröffentlichten Berichten gehen sie nicht hervor. Es ist die höchste Zeit, daß wir begreifen, wie ernst die Verluste sind, die sich hinter diesen Zahlen verbergen, da hiervon die Entscheidung des Krieges abhängt. Diese Kassandrarufe dürften den englischen Blättern schwer gefallen sein. Sie sind aber bezeichnend für die furchtbare Gefahr, die unsere U-Boote für England darstellen. Vielleicht, daß jetzt die englische Admiralität ihre lächerlichen Statistiken über „Tausende" von ein- und auslaufenden Schiffen einstellt.

Deutsches Reich.

‡ **Die Kriegstagung der deutschen Jugendgerichtshilfen** nahm am Freitag ihren Fortgang. Zur Beratung standen Themen aus der praktischen Arbeit der Jugendgerichtshilfen. Geh. Justizrat Winkler-Erfurt und Amtsrichter Dr. Philipp-Ranzau besprachen die Einrichtungen auf dem Lande und in Kleinstädten, Fräulein v. Liszt die Gewinnung und Ausbildung von Helfern. An die Darlegung des Bestehenden knüpften sich Wünsche nach notwendiger Ausgestaltung. Über die Zusammenarbeit von Jugendgericht und Arzt sprachen Prof. Kramer-Berlin und Prof. Anton-Halle. Den Schluß bildeten Vorträge über straffällige Jugend und Jugendpflege, sowie Arbeitsbeschaffung für straffällige Jugendliche. Der Samstag war der Aussprache über Erlasse gegen die Verwahrlosung der Jugend gewidmet. Nach dem einleitenden Vortrag von Landesrat Schellmann-Cassel folgten Referate von Herrn Birzer-Nürnberg, Herrn Diözesanpfarrer Opfergeld-Köln, sowie von Magistratsrat Schoenberner-Berlin. Besonders über die Frage der Fortführung des Sparzwanges in die Friedenszeit entspannen sich lebhafte Debatten. Als praktisches Ergebnis der Tagung ist die Begründung eines Ausschusses für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen zu berichten, welcher als Organ der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge baldigst in Tätigkeit treten wird.

Der Kriegssteuer-Zuschlag.

Das Gesetz über die Erhebung eines Zuschlages zur Kriegssteuer ist soeben verabschiedet. Es bestimmt allgemein, daß von der Kriegssteuer, die demnächst zur Erhebung gelangt, ein Zuschlag von 20 Prozent zu entrichten ist. Letzterem unterliegen Einzelpersonen wie Gesellschaften.

Kinderreichen Steuerpflichtigen werden Erleichterungen gewährt insofern, als sich bei ihnen der Zuschlag ermäßigt auf

15 Prozent, wenn mehr als 2 Kinder unter 18 Jahren vorhanden sind,
10 Prozent, wenn mehr als 3 Kinder unter 18 Jahren vorhanden sind,
5 Prozent, wenn mehr als 4 Kinder unter 18 Jahren vorhanden sind.

Sind mehr als 5 Kinder unter 18 Jahren zu unterhalten, so fällt der Zuschlag ganz. Für alle diese Fälle ist aber stets Voraussetzung, daß das Vermögen nach dem Stande vom 31. Dezember 1916 den Betrag von 100 000 Mk. nicht übersteigt.

der deutschsprachigen Presse e.V.

Die Ermäßigung tritt nur auf Antrag ein. Dieser ist nur zulässig innerhalb eines Monats nach der Zustellung des Steuerbescheides, durch den der Zuschlag auch festgesetzt wird.

Gegen die Zuschlags-Festsetzung steht dem Steuerzahler die Verwaltungsbeschwerde offen. Der Zuschlag wird zu den gleichen Fristen und Teilbeträgen erhoben, wie die Abgabe. Wird vom Steuerzahler glaubhaft gemacht, daß das Jahr, welches auf den vom Kriegssteuergesetz erfaßten Zeitraum folgt, zu einer Vermögensminderung oder — für Gesellschaften — einem Mindergewinn in Höhe von mindestens einem Fünftel geführt hat oder führen wird, so ist auf seinen Antrag der Zuschlag bis zur endgültigen Regelung ohne Sicherheitsleistung zu stunden. Hierbei bleiben die etwa bezahlte Kriegsabgabe sowie etwaige im neuen Jahr gemachte Zuwendungen zu kirchlichen, mildtätigen oder gemeinnützigen Zwecken aber unberücksichtigt.

Der Zuschlag folgt der Abgabe. Wird diese im Rechtsmittel-, Berichtigungs-, Neu- oder Nachveranlagungs-Verfahren anderweit veranlagt oder wird sie aus Billigkeitsgründen ermäßigt oder erlassen, so ist auch der Zuschlag entsprechend anderweit festzusetzen oder zu erlassen.

Wirtschaftsleben und Lebensmittelversorgung.

○ **Keine Gebühren für Bezugsscheine.** Angesichts der immer wieder auftauchenden Gerüchte, daß demnächst Gebühren für Bezugsscheine erhoben werden sollen, weisen wir noch einmal mit Nachdruck darauf hin, daß alle derartigen Mären völlig aus der Luft gegriffen sind. Sehr bezeichnend ist die eigentümliche Erscheinung, daß Alarmnachrichten dieser Art immer zu Zeiten, wenn Feiertage vor der Tür stehen, in Umlauf gesetzt werden. Die Verbreiter sind ohne Frage Leute, die sich einen besonderen Vorteil verschaffen wollen und sich kein Gewissen daraus machen, in dieser Weise Beunruhigungen in weite Kreise der Bevölkerung zu tragen. Diesem Treiben muß mit aller Entschiedenheit entgegengetreten werden, weil alle ängstlichen Gemüter sofort einen Ansturm auf die Bezugsscheinstellen unternehmen und die behördlichen Arbeiten unnütz erschweren. Die Urheber solcher Phantasiemeldungen setzen sich einer strengen Bestrafung aus; statt ihren Worten Glauben zu schenken, sollte die Bevölkerung die Märchenerzähler zurechtweisen und durch Verständigung der Behörden unschädlich machen.

○ **Keine Bezugsscheine für Turn-Schuhe und dichte Stoffe.** Wie wir erfahren, wird trotz der außerordentlichen Knappheit an Schuhwaren die Beschaffung von besonderen Turnschuhen für die Schüler und Schülerinnen der höheren Lehranstalten gewünscht. Das steht in schroffem Widerspruch zu der Notwendigkeit, mit Schuhwerk möglichst sparsam umzugehen. Die Reichsbekleidungsstelle ersucht die Schulbehörden, darauf hinzuweisen, daß mit Schuhwaren möglichst gespart werden muß und die Beschaffung besonderer Turnschuhe unzulässig ist. Die Ausgabestellen für Bezugsscheine werden noch besonders auf die Unzweckmäßigkeit der Bewilligung von Turnschuhen hingewiesen. — Für dichte Stoffe, die zur Anfertigung von Markisen, Vorhängen, Wetterrouleaux und dergleichen verwendet werden sollen, sind Bezugsscheine nicht mehr zu erteilen.

○ **Wie erzielt man frühes Gemüse?** Man schreibt uns: Die gegenwärtigen schwierigen Verhältnisse der Lebensmittelversorgung, verquickt mit der bisherigen Ungunst eines wie selten kalten und unfreundlichen Frühjahrs, rechtfertigen gewisse gärtnerische Maßnahmen, die unter günstigeren Umständen nicht zur Verwirklichung zu kommen brauchen. Mancher unserer Leser hat sich wohl schon gelegentlich davon überzeugt, daß das Mark der Kohlpflanzen, das den Innenteil der Strünke bildet, süßen Geschmack besitzt, es ist also reich an Zucker und anderen Stoffen. Diese dienen der Pflanze dazu, rasch Knospen zu bilden und Sprosse zu treiben, was bei Eintritt wärmerer Tage oft in erstaunlich kurzer Zeit der Fall ist, sodaß man hier und da schon als ständiges Frühgemüse sog. „Sproßkohl" auf dem Markt anzutreffen pflegt. Es geht nun der Rat des Einsenders dahin, mehr als sonst früher diesen Trieben unserer Kohlpflanzen Beachtung zu schenken und anstatt bei der Säuberung der Beete und vor dem Umgraben des Gartenlandes die Strünke der Kohlpflanzen sämtlich zu beseitigen und auf den Komposthaufen zu werfen, die gesunden und kräftigen unter ihnen, besonders die des Grünkohles, zu sammeln und ziemlich dicht nebeneinander, etwa im Abstand von 10—15 Ztm., auf ein frisch umgegrabenes Beet zu pflanzen. Das in diesen Pflanzen vorhandene ausgiebige Wurzelsystem sichert ihnen einen raschen und ausgiebigen Bezug von Nährstoffen aus dem Boden, da sie in dieser Hinsicht und Wirkung allen aus Samen gezogenen Gemüsepflanzen überlegen sind, die erst allmählich ihr Wurzelorgan ausbilden müssen und dafür noch Stoffe verbrauchen. Dazu kommt noch die schnelle Überführung der Inhaltsstoffe der Strünke in die neuen Triebe. Man wird die Freude erleben, in kurzer Zeit üppiges Grün vor Augen zu haben und bald eine reichliche Ernte von Sproßkohl auf engem Raum einheimsen zu können. Wenn auch in den längeren Trieben schon hier und da Blütenknospen auftreten, so beeinträchtigt dieser Schönheitsfehler den Genuß und die Bekömmlichkeit solchen Frühgemüses durchaus nicht, wie Schreiber dieses aus Erfahrung weiß. Nach dem Abernten der Sprosse kann man die Strünke zur Samenbildung des Restes ihrer Knospen, die beständig neu gebildet werden, stehen lassen, was in der jetzigen Zeit auch seine Vorteile hat, da die Samen ölhaltig sind, oder aber man beseitigt definitiv die Pflanzen und gräbt das Beet zur Aufnahme einer neuen Frucht um, viel Zeit ist jedenfalls mit der vorstehend empfohlenen „Sproßkultur" nicht verloren gegangen. Man könnte ja schließlich auch die noch nicht umgegrabenen Kohlbeete mit den Strünken aus dem Vorjahr solange noch stehen lassen, bis diese vorjährigen Pflanzen ausgeschlagen sind, doch ist jetzt bei der vorgerückten Jahreszeit und dem weiten Abstande der Pflanzen das Land zu wertvoll, um die unter anderen Verhältnissen gerechtfertigte abwartende Haltung zu empfehlen. Wer Gelegenheit dazu hat, versuche es daher mit dem oben gemachten Vorschlag intensiver Sproßkultur.

Ausführungsvorschriften über Schweine- und Rinderpreise.

Durch Reichskanzlerverordnung sind im Anschluß an die Bundesratsverordnung über die landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus der Ernte 1917 und für Schlachtvieh vom 19. März 1917 (Reichs-Gesetzblatt S. 243) nunmehr die Ausführungsvorschriften über die Schweine- und Rinderpreise veröffentlicht worden. Hierbei sind die bis zum 30. April 1917 geltenden Schweinepreise, die bekanntlich vor kurzem für Schweine bis zu 100 Kilogramm Lebendgewicht ohne Berücksichtigung geringerer Gewichte einheitlich auf den Satz des 100 Kilogramm-Preises erhöht worden sind, den vom 1. Mai an geltenden Vorschriften gegenübergestellt worden.

Wichtig für Schweinehalter ist hierbei, daß die geltenden hohen Preise noch bis zum 30. April gezahlt werden, wenn das Tier bis um 15. April 1917 spätestens dem Viehhandelsverband zur Abnahme angeboten ist.

Weiter ist für Schweinehalter, mit denen Mästungsorganisationen Mastverträge vor dem 19. März 1917 abgeschlossen haben, von besonderem Interesse, daß Vertragsschweine über 100 Kilogramm-Lebendgewicht, die mit dem zugeteilten Futter gemästet werden, auch bei verspäteter Ablieferung nach dem 30. April 1917 noch die bisherigen Vertragspreise erhalten können. Zurzeit ist außerhalb der Verordnung durch besondere Verfügung des Präsidenten des Kriegsernährungsamts weiter angeordnet worden, daß die für Zwecke der Heeresverwaltung laufenden oder noch zu tätigenden Mästungsverträge noch bis zum 31. August 1917 zu den bisherigen höheren Preisen erfüllt werden können.

Im übrigen sind in der Verordnung die Preise für Schweine über 100 Klgr. nicht erhöht festgesetzt. Für sie gelten die allgemeinen Einheitspreise der Klasse über 85 Klgr. für je 50 Klgr. Lebendgewicht, die bei Erhöhung des Gewichts die Mehrkosten der Weitermästung mit erlaubtem Futter genügend ausgleichen.

Die festgesetzten neuen Preise sind vom 1. Mai 1917 an auch die geltenden höchsten Preise für früher zur Zucht benutzte Eber und Sauen.

Für die Schweine unter 100 Klgr. hat die Verordnung auf Grund des Ausnahmebewilligungsrechts eine Änderung bezüglich der bisherigen Klasse von 60—70 Klgr. gegenüber den Vorschriften der Verordnung vom 19. März 1917 insofern vorgenommen, als gemäß einem Wunsche des Ernährungsbeirats des Reichstags diese Klasse weggefallen ist, so daß sämtliche Tiere bis zu 70 Klgr. den einheitlichen Preis der für die 70-Klgr.-Klasse festgesetzt ist, als Höchstpreis erzielen können.

Die Ausführungsverordnung enthält weiter die Übergangsvorschriften für die Einführung der herabgesetzten Rinderpreise. Um die Abnahme im Juni 1917 zu erleichtern, ist bestimmt worden, daß der bisherige höhere Preis auch im Juli noch gezahlt werden kann, wenn die Tiere bis spätestens 30. Juni 1917 dem Viehhandelsverband fest zum Kaufe angeboten werden. Weiter sind den Landeszentralbehörden gewisse Befugnisse zur Berücksichtigung besonders kleiner, aber fleischliefernder Rinderrassen zugestanden.

Schließlich faßt die Ausführungsverordnung diejenigen Vorschriften zusammen, die unter Aufhebung der Bundesratsverordnung vom 14. Februar 1916 über die Preise für Schlachtschweine und Schweinefleisch für die Berechnung der Preise, die Nebenleistungen und die Kleinhandelspreise noch gelten müssen.

Im übrigen ist die Aufhebung der Verordnung vom 14. Februar 1916 notwendig geworden.

Von besonderem Interesse ist hierbei, daß die möglichst genaue Gewichtsermittlung vorgeschrieben wird, und daß die Verpflichtung der Gemeinden, Höchstpreise für den Kleinhandel festzusetzen, dadurch ersetzt werden kann, daß die Gemeinden die Preise für jede einzelne Ware speziell festsetzen können, soweit sie diese in eigenen oder bestimmten Geschäften verkaufen und dort die Preise anschlagen.

Alle diese Vorschriften sind auf die Rinder und Rindfleischpreise erstreckt worden.

Das Eiserne Kreuz

erster Klasse wurde verliehen:

Das Eiserne Kreuz I. Klasse

Dr. **Gehrke**, Regierungsrat beim Oberpräsidium in Münster, Hauptmann d. R., zurzeit bei der Zivilverwaltung Littauen.

Grosiek, Joseph, Vizefeldwebel, aus Herne. Vor Kriegsausbruch auf der Zeche „Shamrock 1/2" als Bergmann beschäftigt, trat er als gemeiner Soldat bei Kriegsausbruch ein, und wurde nach der Schlacht bei Tannenberg zum Gefreiten befördert.

Das Eiserne Kreuz:

Kortenkemper, Joseph, Friseur, Sanitätsunteroffizier in einem Landwehr-Inf.-Regt.: **Kimmina**, B., Gefreiter in einem Inf.-Regt.: **Schlüppmann**, Fritz, Gefreiter, in einem Reserve-Ulanen-Schützen-Regt., Sohn der Witwe Julius Schlüppmann, zu Münster.

Eßmann, Joseph, Meldereiter beim Regiments-Stab eines Jäger-Regts. z. Pf., Sohn der Witwe Eßmann zu Mecklenbeck.

Neuhaus, Joseph, Pionier, Sohn des Grubenholzarbeiters Joseph Neuhaus in Amelsbüren.

Lohmann, Bern., Landsturmmann bei einer Proviant-Kolonne, aus Albersloh.

Ewald, Anton, Unteroffizier in einem Inf.-Regt., Sohn des Gutsbesitzers H. Ewald, Senden.

Breuer, Hans, Telephonist, aus Sassenberg.

Schallenberg, Auguste, Sanitätsunteroffizier; **Schallenberg**, Heinr., Gefr., Gebrüder; **Wiethölter**, Wilhelm, Gefr., aus Ibbenbüren.

Obermeyer, Klem., Musketier, aus Lehen bei Ibbenbüren.

Brüggemann, Florenz, Pionier, aus Osterledde bei Ibbenbüren.

Kamp, Bernhard, Musketier; **Lütke-Wenning**, H., Musketier, aus Schüttorf.

Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe:

Pöhler, Paul, Schirrmeister beim Train-Depot Nr. 7, Münster.

Knoche, Kreissekretär, in Bentheim.

Dr. **Weber**, Gymnasialoberlehrer, in Wattenscheid.

Der Eiserne Halbmond:

Hoppe, Hermann, Telegraphist in der Kaiserl. Deutschen Telegr.-Abtlg. in Kleinasien, Sohn des Malers und Anstreichers Georg Hoppe zu Münster.

Aus den Provinzen.

♦ **Lüdinghausen**, 16. April. (Vaterländische Kundgebung.) Am Kriegerdenkmal wurde gestern nach dem Hochamte unter zahlreicher Beteiligung von Stadt und Land eine erhebende vaterländische Kundgebung veranstaltet. Justizrat Tersloth gedachte ehrend der Gefallenen des letzten Winters; dann führte Schulrat Herold aus, was uns der sterbende Krieger am Denkmal mit der letzten Kraft seines jungen Lebens zuruft: „Den Kopf hoch und das Herz warm! Mehr tragen und weniger klagen!" Beim Hoch auf den Kaiser und unser Volksheer fielen die Böller ein, und alle Glocken läuteten. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt.

❑ **Dortmund**, 16. April. (Städtisches.) Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer heutigen Sitzung die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Mark zur Deckung des Ankaufes für die Gasanstalt der Dortmunder Aktien-Gesellschaft für Gasbeleuchtung. Dem Verkauf der goldenen Amtskette des Oberbürgermeisters an die hiesige Goldankaufsstelle für die Reichsbank wurde zugestimmt.

-r- **Düsseldorf**, 16. April. (Tödlicher Unfall.) Auf der Kleinbahnstrecke Düsseldorf—Heerdt wurden einem jungen Manne bei dem Versuche, auf einen in der Fahrt begriffenen Straßenbahnwagen aufzuspringen, beide Beine abgefahren. Er starb nach kurzer Zeit. Es ist dies binen kurzem der dritte Todesfall, der durch unvorsichtiges Auf- und Abspringen bei der Straßenbahn verursacht wurde.

Vermischtes.

* + **Geschäfts-Jubiläum.** Kathreiners Malzkaffee-Fabriken feierten am 1. April das 25jährige Geschäfts-Jubiläum ihres Leiters, des Kommerzienrats Hermann Aust. Gleichzeitig blickt die Firma auf ihr 25jähriges Bestehen als selbständiges Unternehmen zurück. Aus diesem Anlaß wurde eine Denkschrift herausgegeben, die den Werdegang dieser Industrie und das an Arbeit und Erfolgen reiche Wirken ihres Leiters schildert. Ein stolzes Bild industrieller Entwicklung zieht an dem Leser vorüber. Allein in Deutschland hat die Firma 8 Fabriken, von denen 6 direkt an den großen Wasserstraßen Rhein, Elbe, Oder liegen, auch in Regensburg ist der Bau einer Fabrik bereits in die Wege geleitet. Kathreiners Malzkaffee wird auch in Österreich-Ungarn, in Schweden, Rußland, Frankreich, Spanien, in der Schweiz und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika hergestellt, während sich die Verkaufs-Organisation über die ganze Kulturwelt erstreckt. Die Denkschrift gibt einen Einblick in das Lebenswerk eines tatkräftigen und weitsichtigen deutschen Industriellen.

Küchenrezepte.

Ein erprobtes Rezept zur Zubereitung von Miesmuscheln wird uns von einer langjährigen Abonnentin mitgeteilt:

Die Muscheln werden mit einem Messer von allen Auswüchsen, Steinchen, Fasern, gereinigt, dabei sind bereits offene, weil nicht frisch, zu verwerfen. Beim Reinigen drückt man die unteren, dünneren Schalenenden fest zusammen, um zu erproben, ob eine Schlammuschel schmutzige Brühe abgibt, die den guten Geschmack des ganzen Gerichts verderben kann. Die sauber geschabten Muscheln kommen in eine Schale mit kaltem Wasser. Sind alle fertig, schneidet man Zwiebeln in kleine Würfeln, (für 100 Muscheln eine Untertasse voll). Die nun 3 bis 4 mal zwischen den Händen tüchtig gewaschenen Muscheln kommen auf ein Sieb zum ablaufen. Man stellt sie dann ohne Wasser — am besten in einem Eisentopf — auf das Feuer, gibt seinen Pfeffer dazu, die bereitstehenden Zwiebeln darauf und deckt den Topf zu. Es darf weder Wasser noch Milch dazu kommen, da die Muscheln Brühe genug abgeben. Man läßt sie 5 bis 6 Minuten kurz kochen, schwenkt unterdeß den Topf mit geschlossenem Deckel, damit die oberen nach unten kommen, nimmt den Topf vom Feuer, läßt noch 1 bis 2 Minuten stehen. So zubereitet werden die Muscheln weich und groß, — und geben eine delikate Brühe. Wer Butter hat, kann mit einer kleinen Zugabe davon das Gericht verfeinern, — nötig ist das aber durchaus nicht.

Kartoffeln kochen kann längst nicht jede Hausfrau. Ein gutes Rezept ist folgendes: Der größte Wohlgeschmack der Kartoffeln ist an der Schale, man sollte also nicht nur aus Sparsamkeit nur ungeschälte Kartoffeln kochen. Diese müssen sauber gewaschen, kalt aufgestellt werden, je nach der Art 6 bis 10 Minuten kochen. Dann bleiben sie noch 15 Minuten stehen, werden abgegossen, kaltes Wasser darauf gegeben. So läßt man sie wieder etliche Minuten stehen, sie lassen sich aus dem Wasser dann leicht abziehen, und werden in reines kaltes Wasser gegeben. Von jedem Auge befreit, kommen sie hieraus in den Kochtopf und werden kurz vor Tisch mit Salz gargekocht, was meist in 5 bis 6 Minuten, oft viel eher, geschieht. Der Wohlgeschmack solch zubereiteter Kartoffeln übersteigt den der geschälten so, daß ein Versuch zur Gewohnheit wird.

Briefkasten.

B. F. Anholt. Die Versicherung des Hundes übernimmt jede Viehversicherung. Züchtervereinigungen, die solche Versicherungen übernehmen, sind uns nicht bekannt.

H. B. Für den Stadtbezirk Münster (nicht für den eingemeindeten Teil) ist die Ferienordnung für sämtliche Schulen wie folgt festgesetzt: Ostern 1917, Unterrichtsschluß Mittwoch, 4. April, Schulbeginn Dienstag 24. April; Pfingsten, Unterrichtsschluß Freitag 25. Mai, Schulbeginn Dienstag, 5. Juni; Herbst, Unterrichtsschluß Freitag, 3. August, Schulbeginn Mittwoch, 12. September; Weihnachten, Unterrichtsschluß Freitag, 21. Dezember, Schulbeginn Donnerstag, 3. Januar 1918; Schluß des Schuljahres, 27. März 1918.

Hauptredakteur **Rudolf Strietholt.** — Es verantworten: den redaktionellen Teil **Paul Koene**, die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, alle in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

Weidetiere
aller Art versichert die **Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G.** zu Berlin gegen Verluste aus Tod oder notwendiger Tötung infolge **Krankheit oder Unfall**, sowie auch gegen **Diebstahl** und **Blitz** gegen **mäßige, aber feste Prämie.** Auskunft erteilt die G.-Agentur A. Körner, Dortm., Wallrabefir. 6, Fernsprecher Nr. 7705 und der Vertreter Cl. Lewes, Einen, Post Raesfrup. *

Kaufe zu höchsten Preisen geg. Kasse:
Leinöl, Friedenslacke, Schellack, Borax, Harz, Stärke etc,
C. Hellmich, Hansa-Ring. Tel. 536. a*

Eschen und Buchen
kaufen in jed. Stärke u. Menge
Stöcker & Co.,
Duisburg,
Brauerstraße 8. Telephon 1319. *

Wer erteilt gebild. jg. Mädchen in den Abendstd. gedl. Unterr. in **Französ.?** Off. m. Pr. u. **D 1213** bef. **Aug. Rolef**, Markt 37.

An- und Verkäufe

50—100 Zaunpfähle,
je 3½ m lang, zu kaufen ges. **F. Stilke**, Maschinenfabrik, Münster i. Westf. a2

2flamm. **Gaskocher** z. kauf. ges. Off. u. **L L 1570** an die Gesch.

Scharfer wachsamer a2
Hund
zu kaufen gesucht. Off. m. Preis unter **A 1205** bef. **Aug. Rolef**, Markt 37.

Gebr. **Dauerbrandofen** f. 30 M. bar. zu verk. Herrenstraße 23. *

Frischmelkte Kühe u. Rinder hochtragende gute Rinder,
jüngere Rinder und Bullen für Zucht und Weide, verkauft preiswert h2
M. Steinmann,
Burgsteinfurt, Fernruf 19.

Verloren u. Gefunden

Verloren Bernsteinkette von der Wiesenstraße bis Hammerstraße. Gegen Belohnung abzugeben Fundbüro.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle tritt für Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung der ermäßigte Preis von 10 Pfg. für den Spaltenraum von 2 mm Höhe (Raumhöhe) ein. Die nicht volle Raumhöhe wird mit 5 Pfg. berechnet.

Offene Wohnungen

»» Wohnung, ««
3 Zim. u. Küche, z. 1. Juli zu vm. Besichtig. morg. v. 9—12. * Hammerstraße Nr. 90.

Gesuchte Wohnungen

Student sucht hz
möbl. Zimmer
mit voller Pension, möglichst Stadtmitte. Angeb. mit Preisangabe unter **R R 3421** an die Geschäftsstelle.

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. Juli oder später **2—3-Zim.-Wohnung** in ruhigem, besserem Hause. Ang. unter **J K 1383** an die Geschäftsstelle.

2 Pers. suchen z. 1. Juni eine abgeschlossene **Wohnung** in einem ruh. Hause 2 I. Zimmer mit Küche, 2. Et., Leucht- u. Kochgas, in der Nähe der Bahn. Off. m. Preis unt. **W 1202** an **Aug. Rolef**, Markt 37. a2

Offene Stellen

Putzmädchen oder Frau
für sofort gesucht. *
Zu erfr. in der Geschäftsstelle.

Suche zum 1. Mai ein prop., fleißiges
»» Zweitmädchen ««
gegen guten Lohn. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 1. Mai eine tüchtige, selbständige
»» Köchin ««
gegen guten Lohn gesucht. Nur solche mit gut. Zeugnissen wollen sich melden. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Von adeliger Herrschaft auf dem Lande wird wegen Verheiratung der jetzigen, d. 8 Jahre die Stelle bekleidete, zum 1. Juli eine erfahrene, ältere selbständige *
kath. Haushälterin
gesucht, die perfekt im Schlachten u. Einmachen, sowie mit d. feinen und bürgerlichen Küche vertraut ist. Angebote unter **L L 3416** an die Gesch. *

Für sofort sauberes, ordentl.
»» Mädchen ««
für Hausarbeit gesucht gegen guten Lohn.
Hotel Hilger, Dülmen i. W.

Zum 1. Mai oder früher suche ich ein treues, erfahrenes
ev. Mädchen.
Frau Professor Schmitz, Melchersstr. 25.

Gesucht wird auf einem mittl. Gute, 1½ Stunde v. Münster ein brav., kath.
Mädchen
das Landarbeit versteht, b. Familienanschluß u. Lohn nach Übereinkunft. Off. u. **S 1190** an **August Roiet**, Anz.-Verm., Markt 37. gt

Zum sofort. Eintr. w. Erkr. des jetzig. kath. brav., zuverl., prop., in Küche u. Hausarbeit erf. **Mädchen** für kl. herrsch. Hausb. (2 Pers.) im Alter von 25—30 J. gesucht. Gr. Wäsche außerhalb. Gute Zeugnisse erforderlich. Offerten m. Lohnansprüchen unter **C C 1488** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Alleinmädchen
f. alle Hausarb. zu bald. Eintritt ges. Meld. mit Zeugnissen Johannisstraße Nr. 10. *

14—16jähriges Mädchen für besseren Haushalt für die Vormittagsstunden gesucht. Dettenstraße Nr. 10, I. Etage, Kreuzviertel.

Kathol. Bäckerlehrling
gesucht.
Frau Helmer, Borken i. Westf., Markt Nr. 333.

Lagerverwalter gesucht,
tatkräftige, verheiratete Person evtl. Kriegsbeschädigter, der die Kenntnisse zur Lagerbuchführung besitzt und die Aufsicht über Teile des Betriebes übernehmen kann. Angebote sind zu richten unter **F F 3411** an d. Gesch. wz

Für unser Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suchen wir für sofort evtl. später
Sohn aus guter Familie in die Lehre.
Kost und Wohnung im Hause gegen entsprechende Vergütung.
Gebr. Obermeyer,
Emsdetten.

Arbeiter
sucht az
Farbwerk Oranien, G. m. b. H., Toggenbeck i. W.

Kath. tüchtiger *
Schuhmachergeselle
für dauernde Stellung gesucht.
Theodor Reinermann,
Schuhmachermeister, *
Dülmen, Westring Nr. 22.

Zur Verwaltung einer größeren Kantine suchen wir zum sofortigen Eintritt einen im Kleinhandel erfahrenen kautionsfähigen a2
Kantinenverwalter
Für unsere Beamten- und Arbeiter-Küchen mehrere
Köche.
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen bezw. Lohnforderung sind zu richten an
Peter Büscher & Sohn,
Bauunternehmung,
Münster i. W.

Gesuchte Stellen.
Warenhaus-Dekorateur ist noch für einige Tage frei. Off. u. **F F 1528** bef. Gesch.

Schnellste Anfertigung von
Hohlsaum
für Kleider u. Wäsche
seidenen Languetten.
Richard Sander,
Kostüm-Stickerei,
Clemensstr. 9. *a

Gelegenheitskauf.
Herren-, Burschen-, Jünglings- und Kinder- a*
Anzüge sowie Schuhwaren
aller Art, auch **Friedensware** kauft man am billigsten in
Schuls Partiewarenhaus
Telgterstr. 22. 3 Min. v. Bahnh

Musikalien
hat in größter Auswahl die
M. Kneer'sche
Musikalienhandlg.
Größtes Lager der Provinz. Tel. 785. Gegr. 1834. a*
Prinzipalmarkt 12.

Suche ein kleines az
Einfamilienhaus zu kaufen.
Off. m. Preis u. **S 1189** an **Aug. Rolef**, Markt 37.

Hochtr. gute Milchkuh zu verk. **Hürkamp, Sprakel No. 8.**

Buchhalterin
oder **Buchhalter**, durch und durch sicher und gewandt, für sofort oder später gesucht. wz
Ausf. Angeb. u. **D D 1526** an die Geschäftsst.

Lehrling
unter sehr günstigen Bedingungen gesucht.
E. Feldmeyer-Zapp,
Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Alte erstklassige Versicherungs-Gesellschaft, welche auch Versicherungen gegen Luftfahrzeuge übernimmt, sucht an allen größeren Plätzen gut eingeführte
Vertreter
für Transport-, Kasko-, Waren- und Valuren-Versicherungen. Angebote unter **M P 587** an das Zentral-Zeitungs-Bureau, Münster i. W. w2

Gummimäntel
prima Qualität in feldgrau und braun
empfiehlt *c
C. Rütter sen., Krummertimpen 17

Bei
Hals- u. Lungenleiden
aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma u. s. w. erzielten, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apothekern und Leidenden einwandfrei beweisen, unsere
Rotolin-Pillen
in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.
Husten, Verschleimung, Auswurf, Nachtschweiß, Stiche im Rücken und Brustschmerz hörten auf; Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgem. Wohlbefinden stellte sich ein. Erhältlich die Schachtel zu 2 M. in allen Apotheken; wenn nicht vorrätig, auch direkt v. uns durch unf. Versandapotheke.
Ausführliche Broschüre kostenlos.
Ploetz & Cie, Berlin SW 68.

Empfehle w*
Maschinenöl, Cylinderöl, Wagenfett, Lederfett und Riemenfett, in guter Qualität.
M. Steinmann, Burgsteinfurt.
Fernsprecher No. 19.

Zahnpraxis
von **W. Watkins, Dentist**
Hohenzollernhof (früher König v. England)
Prinzipalmarkt 5 I. Telephon 1144. j2
Sprechst. v. 9-12 u. 2-6. Sonntags keine Sprechstunde

In unserm Verlage erschien:
Karl Wagenfeld,
Jans Baunenkamps Höllenfahrt.
7. und 8. Tausend.
Preis 10 Pfennige.
Einige Urteile:
Die kleine Wuchergeschichte hat mich sehr amüsiert. Hamburg, P. W.
Das Büchlein macht die Runde durch die Batterie und bringt herzliches Lachen. Westen, K.
Dank auk hiärtlink för Jans Baunenkamps Höllenfahrt. He häff mi värl Spaß makt. Se is wenigstens kurert, süß has du em uff man hier nohn Schüttengraben schicken konnt. Osten, B. Z.
J. Schnellsche Verlagsbuchhandl., Warendorf.
C. Leopold.

Seit Januar 1902 erscheint in unserm Verlage
Theologische Revue.
In Verbindung mit der theolog. Fakultät zu Münster und unter Mitwirkung vieler anderer Gelehrten herausgegeben von Prof. **Dr. Fr. Diekamp.** Halbjährl. 10 Nummern gr. 4°, 5 Mk. (für Studierende 4 Mk.).
Die Theol. Revue will über die neue wissenschaftlich-theologische Literatur (angrenzende Wissenschaften eingeschlossen) gründliche und sachgemäße Besprechungen liefern.
Inhalt der soeben ausgegebenen Nummer 5/6:
Grundsätzliches und Kritisches zu neuen Schriften über Thomas von Aquin III: Rohner, Das Schöpfungsproblem bei Moses Maimonides, Albertus Magnus und Thomas von Aquin; Beemelmans, Zeit und Ewigkeit nach Thomas von Aquin; Schulemann, Das Kausalprinzip in der Philosophie des h. Thomas von Aquin (Grabmann). — Das Denkmal des nestorianischen Christentums in China: Saeki, The Nestorian monument in China (Haase). — Roeder, Urkunden zur Religion des alten Ägypten (Zimmermann). — Munz, Die Allegorie des Hohen Liedes ausgelegt (Feldmann). — Heigl, Die vier Evangelien (Kastner). — Kögel, Der Zweck der Gleichnisse Jesu im Rahmen seiner Verkündigung (Innitzer). — Savio, Punti controversi nella questione del papa Liberio (Feder). — Hergenröther, Handbuch der allgemeinen Kirchengeschichte. Neubearbeitet von Kirsch. 5. Aufl. 3. Bd. (Koeniger). — Wermighoff, Die deutschen Reichskriegssteuergesetze von 1422 bis 1427 und die deutsche Kirche (Löffler). — Wolters, Kirchliche und sittliche Zustände in den Herzogtümern Bremen und Verden 1650—1725 (Löhr). — Grosch, Die angefochtenen Grundwahrheiten des Apostolikums (Bartmann). — v. Ehrenfels, Kosmogonie (Sawicki). — Mausbach, Ehe und Kindersegen vom Standpunkte der christlichen Sittenlehre (Böckenhoff). — Mausbach, Kampf und Friede im äußeren und inneren Leben (Tillmann). — Wieland, Altar und Altargrab der christlichen Kirchen im 4. Jahrhundert (Struckmann). — Miesges, Der Trierer Festkalender (Stapper). — Kleinere Mitteilungen. — Zuschrift von Dr. Grupp und Entgegnung von A. Lauscher. — Bücher- und Zeitschriftenschau.
Bezug durch die Post und alle Buchhandlungen. Münster (Westf.).
Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung.

Hunde- Halsbänder, Korallenbänder, Geschirre, Maulkörbe, Leinen, Peitschen, Decken
Engelhard & Co.
Klein-Verkauf:
Münster i. W.
Ludgeristraße 110.

30 Gärten zu verpachten.
Im Auftrage des Brauereibesitzers Herrn F. Dieninghoff verpachte ich Samstag, den 21. April nachmittags um 5 Uhr an Ort und Stelle, Gärten an der Gasselstraße und Gasselstiege belegen. Bisher war dies Weideland, eignet sich aber sehr als Gartenland, und kann zum größten Teil berieselt werden. Das Land ist gedüngt.
Heinrich Becker,
i/ Firma Becker & Bollmann,
beeidigt. und öffentl. angest. Auktionator,
Münster i. W., Herwarthstraße 2 I.